

WIRTSCHAFTSVEREIN AKTUELL

Olympiastadt Hamburg

Andreas Schildhauer: Der Wirtschaftsverein für den Hamburger Süden ist dafür!



Foto: Wirtschaftsverein

Andreas Schildhauer

»»» Vor einem halben Jahr hatte sich der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) für Hamburg als deutschen Kandidaten für die Olympischen Spiele 2024/2028 ausgesprochen, und das mit einer Klarheit, die selbst Hamburg überraschte. Bereits damals überzeugte ein Konzept für kompakte Spiele mit kurzen Wegen in einer Stadt, die sich in der Vergangenheit zwar mit sportlichen Großevents zurückgehalten hatte, aber deutlich gemacht hat, dass sie die Spiele will. Die Begeisterung bei der "Feuer und Flamme" Be-

werbung für Hamburg 2012 erlosch nach der Nominierung für Leipzig nicht. Der grandiose Empfang der Olympiateilnehmer aus London 2012 zeigte die positive Stimmung in der Stadt, und die Lichterkette um die Binnenalster am 20. Februar dieses Jahres verfehlte ihre Wirkung auf den DOSB nicht. Seit dem 15. September ist nun klar: Hamburg tritt gegen Los Angeles, Paris, Rom und Budapest an. Zuvor gilt es jedoch noch eine Hürde zu überwinden: das Bürgerreferendum am 29. November. Zwei Monate verbleiben noch, das Für und Wider abzuwägen, um dann bindend abzustimmen.

> Der Wirtschaftsverein hat schon frühzeitig Position bezogen:
„Wir sind für die Spiele!“

Hamburg hat die einmalige Chance, Sportlern aus aller Welt eine Olympiade im Herzen der Stadt zu ermöglichen und zugleich alle Hamburger daran teilnehmen zu lassen; ein riesiges Stadtfest für alle. Das nachhaltige Konzept der kurzen Wege und

der Verzicht auf Gigantomane bilden eine echte Alternative zu den Fehlentwicklungen der Vergangenheit. Damit erfüllt Hamburg als "Agenda-City" jetzt schon viele Kriterien, die das IOC in seinem Reformprozess anstrebt. Hier liegt Hamburgs Stärke, auch gegen vermeintlich größere Mitbewerber mit eher konventionellen Konzepten. Natürlich sprechen auch wirtschaftliche Aspekte für Olympia. Über den Ausbau der Infrastruktur, die Impulse für die Stadtentwicklung, die weltweite Aufmerksamkeit für eine „Second City“ ist hinreichend gesprochen worden. Und zweifellos werden Hamburger Unternehmen, ob groß oder klein, an diesen Investitionen teilhaben. Der Wirtschaftsverein ist davon überzeugt, dass Hamburg mit seinem Olympia-Konzept eine echte Chance hat und unterstützt alle Maßnahmen, die zu einem erfolgreichen Referendum mit einer möglichst hohen Zustimmung für Olympische Spiele in Hamburg führen. Der Wirtschaftsverein freut sich daher sehr, anlässlich des traditionellen Herrenabends



Feuer und Flamme für Spiele in Hamburg

INHALT

- 1 Seite
WIRTSCHAFTSVEREIN AKTUELL
> Olympiastadt Hamburg
> Herrenabend 2015 mit Alfons Hörmann
- 2 Seite
VERANSTALTUNGEN
Peter Pfeffermann zur aktuellen Verkehrsplanung
AKTUELLE WIRTSCHAFTSNOTIZEN
Super-Auftrag für Airbus
SAVE THE DATE
- 3 Seite
INNOVATION
Tschüss Berlin, hallo Hamburg
IM PORTRÄT
Die Elbe-Werkstätten
FAKTEN FAKTEN
Neue Mitglieder
- 4 Seite
AKTUELLE WIRTSCHAFTSNOTIZEN
Welcome im Asklepios Klinikum
SAVE THE DATE 2
IMPRESSUM

am 20. November den Präsidenten des DOSB, Herrn Alfons Hörmann, als Festredner begrüßen zu können. Und 9 Tage später wird entschieden!

Der Herrenabend 2015

Festredner ist in diesem Jahr Alfons Hörmann, Präsident DOSB

»»» Der Herrenabend, alljährlicher Veranstaltungs-Höhepunkt des Wirtschaftsvereins für den Hamburger Süden, findet am 20. November statt. Zum großen Get-Together von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft werden circa 400 Gäste gegen 18.00 Uhr zum Aperitif im Hotel Lindtner Hamburg in Heimfeld erwartet. Unterstützt wird der Herrenabend in diesem Jahr von Lotto Hamburg GmbH und der Hamburger Sparkasse. Der Festredner 2015 ist Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB).

Der Ehrengast wurde am 06.09.1960 in Kempten im Allgäu geboren. Er war ab 1977 in der Baustoffbranche tätig und hatte diverse Führungspositionen inne. Von 1990 bis 1998 war er bei der Creaton AG Marketing-/Vertrieb-Vorstand, von 1998 bis 2010 dort der Vorstandsvorsitzende. Im März 2011 wurde Alfons Hörmann Vorsitzender des Aufsichtsrates der Funkwerk AG. Von 2000 bis 2002 amtierte Alfons Hörmann als Vorsitzender des Allgäuer und von 2002 bis 2005 des Bayerischen Skiverbandes.

2005 wurde er zum Präsidenten des Deutschen Skiverbandes gewählt. Nachdem Thomas Bach zum IOC-Präsidenten gewählt worden war, wurde Alfons Hörmann am 07. Dezember 2013 sein Nachfolger als Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB).

Der Wirtschaftsverein für den Hamburger Süden freut sich auf einen spannenden Vortrag. Allen Mitgliedern und Gästen wünscht der Wirtschaftsverein einen inspirierenden Abend bei guten Speisen in angenehmer Umgebung!

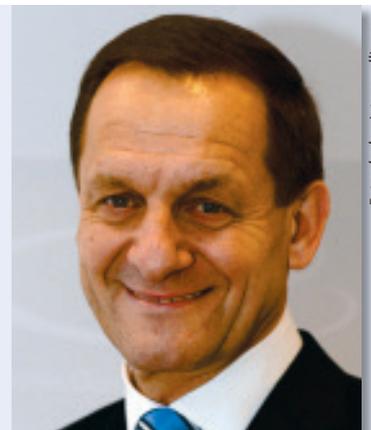


Foto: dosb_picture_alliance

> Am 20. November 2015 im Privathotel Lindtner in Heimfeld wird Alfons Hörmann, Präsident DOSB zum Thema „Der Wert Olympischer Spiele für die Metropolregion Hamburg und Sportdeutschland“ sprechen.



VERANSTALTUNGEN

Hafenquerspange: A26-Ost Eine erfolgreiche Olympia-Bewerbung würde helfen

»» Ein Autobahnkreuz, ein Autobahndreieck, drei Anschlussstellen, ein Tunnel und eine Brücke, unter denen Schiffe bis zu 52 Meter Höhe passieren können – das alles auf neun Kilometern untergebracht. Keine Frage: Die Hafenquerspange, die neuerdings unter dem nüchternen Arbeitstitel „A26-Ost“ präsentiert wird, ist ein ehrgeiziges Infrastrukturprojekt. Seit rund 50 Jahren wird der Lückenschluss zwischen A1 und A7 konzipiert, verworfen und neu geplant. Jetzt ist Peter Pfeffermann, Abteilungsleiter bei der Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (kurz: DEGES), einer der verantwortlichen Planer. In der Elbloge am Veritaskai hat er den Mitgliedern des Wirtschaftsvereins Details der Planung vorgestellt und einen Einblick in den möglichen Zeit-

plan gegeben. Demnach könnte die A26-Ost bis Ende 2025 fertig gestellt sein. „Das ist zwar ein optimistischer Zeitplan“, sagte Pfeffermann. „Aber wir könnten eventuell sogar schon ein Jahr früher fertig sein.“ Also zu den Olympischen Spielen 2024 in Hamburg? Pfeffermann: „Eine erfolgreiche Bewerbung würde uns sicher helfen.“ Vor allem Logistikunternehmen warten auf die Autobahn. Denn sie soll nicht nur störanfällige Hauptverkehrsstraßen entlasten und die Erreichbarkeit des südlichen Hamburger Hafens verbessern, die A26-Ost soll auch ein wichtiger Beitrag zum Ausbau eines redundanten Straßennetzes in der Metropolregion werden. Wenn jetzt ein Unfall oder eine Baustelle für einen Engpass sorgen, bricht in der Regel der Verkehr in der gesamten Region



Peter Pfeffermann auf der Monatsveranstaltung September



Prof. Rainer Weiss und Annette Eberhardt

zusammen – mit Millionenverlusten für die Wirtschaft. Doch noch konnte Pfeffermann nicht einmal garantieren, dass 2017 – so der optimistische Plan – mit dem Bau begonnen werden kann. Vorher sind jede Menge juristischer Probleme zu lösen. Zum Beispiel: Die neue Autobahn würde im Bereich der Siedlung Bostelbek nicht die Limits für Lärmemissionen überschreiten. Aber es gibt noch die B73, die A7 und Pläne der Hafenbahn. Das fließt alles ins Planfeststellungsverfahren ein.

● VERANSTALTUNGEN

08.10.15, 17.30 Uhr

Was ist Industrie 4.0?

Was ändert sich dadurch?

Und was wird dadurch möglich?

Referent: Prof. Dr.-Ing. Alexander Fay, Institut für Automatisierungstechnik, Helmut-Schmidt-Universität /

Universität der Bundeswehr Hamburg Privathotel Lindtner, Heimfelder

Straße 123, 21075 Hamburg

28.10.15, 18.00 Uhr

TUHH-Impulse

Digitale Bildungsrevolution

Referent: Dr. Jörg Dräger, Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung, TUHH, Audimax

03.11.15, 16.00 Uhr

03.11.15, 16.00 Uhr

Workshop

Thema: Fachkräftemangel

Das dickste Brett ist zurzeit allerdings die Finanzierung. Die Baukosten der A26-Ost werden auf rund 900 Millionen Euro geschätzt, also pro Kilometer Autobahn 100 Millionen Euro. Verkehrsminister Alexander Dobrindt hat die A26-Ost schon als Projekt für ein Public Private Partnership vorgeschlagen. Ob das schon eine Absage für eine Einstufung als „vordringlicher Bedarf“ in den Bundesverkehrswegeplan 2016 war? Pfeffermann: „Alles Spekulation. In ein paar Wochen wissen wir mehr.“

AKTUELLE WIRTSCHAFTSNOTIZEN

IndiGo bestätigt Auftrag über 250 A320neo Größter Airbus-Einzelauftrag nach Anzahl der Flugzeuge



Foto: Airbus

»» IndiGo, die nach ihrem Marktanteil größte Inlandsfluggesellschaft Indiens, hat anlässlich ihres neunten Geburtstages eine im Vorjahr unterzeichnete Kaufabsichtserklärung bestätigt und 250 Flugzeuge der A320neo-Familie bei Airbus fest bestellt. Dieser historische Vertrag wurde am 69. Jahrestag der Unabhängigkeit Indiens am 15. August 2015 unterschrieben. Aditya Ghosh, Präsident von IndiGo, sagte: „Dieser neue Auftrag unterstreicht erneut Indigos Einsatz für die langfristige Entwicklung erschwinglicher Flugreisen in Indien und im Ausland.

Mit den zusätzlichen treibstoffeffizienten A320neo-Jets können wir unsere preiswerten Tickets und unseren ausgezeichneten, freundlichen Service für noch mehr Kunden und in noch mehr Regionen anbieten. Gleichzeitig schaffen wir damit Arbeitsplätze und Wachstum. Das IndiGo-Team sieht dieser neuen Phase der Expansion über viele Jahre hinweg mit großer Begeisterung entgegen.“ Der Standort Hamburg profitiert von einem solchen Auftrag ebenso wie Airbus in Stade, Bremen, Frankreich, Großbritannien oder Frankreich. Für alle Flugzeuge der A320-Familie entstehen in Hamburg beispielsweise die Rumpfssegmente, das Seitenleitwerk stammt aus Stade, die Tragflächen aus Großbritannien. Die Endmontage erfolgt dann in Hamburg, Toulouse, Tianjin oder Mobile (USA). Derzeit fertigt Airbus im Durchschnitt 42 Flugzeuge der A320-Familie pro Monat.

Davon werden 22 in Hamburg montiert, 16 in Toulouse und 4 in Tianjin. 2005 bestellte IndiGo 100 A320-Jets, die inzwischen alle ausgeliefert sind. 2011 unterzeichnete IndiGo als erster indischer Betreiber eine Kaufabsichtserklärung für die A320neo. Damit stieg die Zahl der von IndiGo bestellten Airbus-Jets auf 280 Einheiten. Mit dem neuen Auftrag hat IndiGo nun insgesamt 530 Flugzeuge der A320-Familie bei Airbus bestellt. „Es erfüllt uns mit Stolz, dass sich IndiGo als größte indische Airline und als einer der A320neo-Erstkunden für weitere Flugzeuge unserer Referenzklasse entschieden hat. Dieser Auftrag bestätigt einmal mehr, dass die Flugzeuge der A320-Familie in den Luftfahrtregionen mit der größten Wachstumsdynamik klar bevorzugt werden. Wir danken IndiGo und den beiden Gründern des Unternehmens,

Rakesh Gangwal und Rahul Bhatia, für dieses enorme Vertrauensvotum“, sagte John Leahy, Chief Operating Officer Customers von Airbus. Die A320neo („new engine option“) wird dank zahlreicher Innovationen wie Triebwerken der neuesten Generation und großen Sharklets an den Flügelspitzen vom ersten Tag an 15 Prozent verbrauchen und bis 2020 einen um 20 Prozent reduzierten Treibstoffverbrauch bringen. Dies entspricht einer jährlichen Einsparung von 5.000 Tonnen CO2 pro Flugzeug. Die Airbus A320-Familie ist mit mehr als 11.800 verkauften und über 6.600 ausgelieferten Flugzeugen das erfolgreichste Single-Aisle-Programm der Welt. Mehr als 400 Kunden und Betreiber weltweit haben Flugzeuge dieser Familie im Einsatz. Mit dieser Bestellung erhöht sich der Auftragsbestand für die A320neo auf über 4.100 Flugzeuge, womit sie ihre führende Marktposition klar behauptet.

INNOVATION

Gemeinsam neue Wege gehen

Tschüss Berlin, Hallo Hamburg - Ein Beitrag von Martin Mahn, Geschäftsführer TuTech Innovation GmbH



Martin Mahn GF TuTech Innovation GmbH

»»» Die IFA 2015 Berlin ist gerade zu Ende gegangen. Was nehmen wir mit? Zunächst wieder einmal jede Menge Akronyme und Anglizismen – von OLED und GameFly, eHome und IoT bis 4K und Force Touch. Dazu eine mitdenkende Schallzahnbürste (bügelt Putzfehler aus), die vernetzte, WLAN-fähige Wasch-

maschine (meldet sich per Push-Mail, wenn das Waschmittel alle ist), die CoffeePlaylist (spielt alle Programme für die Kaffeemaschine ab) und jede Menge schlaue Elektronik für das Handgelenk (ohne Kommentar). Und lernen daraus: Der technologische Fortschritt wird die Welt, wie wir sie kennen, nachhaltig verändern. Gut, das ist nicht neu.

> Neu sind aber Dimension und Geschwindigkeit, mit der dies gegenwärtig passiert. Ob wir all die neuen Produkte allerdings auch brauchen, ist eine andere Frage.

Zurück nach Hamburg. Auch hier ist diese Dynamik deutlich zu spüren. Und manifestiert sich

beispielsweise in einer Vielzahl von Initiativen, die sich mit dem Thema Innovation beschäftigen und einer inzwischen wieder florierenden Startup-Szene. Die ist vielleicht nicht ganz so laut wie in Berlin, aber mindestens genauso beeindruckend – meine ich als kürzlich aus Berlin Zugewanderte mit (noch) unverbautem Blick zu erkennen. Steter Quell für Innovationen sind hier neben den Startups, der „New Economy“, natürlich auch die FuE-Abteilungen der „Old Economy“. Ein wesentlicher und nicht versiegender Brunnen neuer Erkenntnisse sind aber vor allem auch die Hochschulen und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen der Metropolregion Hamburg. Dies gilt im Übrigen

gleichermaßen auch für die Region Berlin. Damit Erfindungen aber zu Innovationen werden, müssen sie Anwendung finden. Das heißt, Forschungsergebnisse müssen der Wirtschaft kontinuierlich zugänglich gemacht werden. Zugleich erhält die akademische Forschung durch Unternehmen und Startups neue Impulse. Der strukturierte Wissens- und Technologietransfer – eine „Win-Win“-Situation – hat in Hamburg seit über 20 Jahren Tradition. Doch auch hier ist der Wandel intensiv zu spüren. Er erfordert neue Wege und die gemeinsame Anstrengung aller Stakeholder. Jetzt. Damit Innovationen Made in Hamburg verstärkt den Weg in den Markt finden. Zur IFA können wir ohnehin erst wieder nächstes Jahr fahren.

IM PORTRÄT

20 Jahre Guttasyn bei den Elbe-Werkstätten

Ein Stück Harburger „Gummi-Geschichte“

»»» Seit nunmehr 20 Jahren produziert die Elbe-Werkstätten GmbH erfolgreich Arbeitsschutzschürzen der Eigenmarke Guttasyn für die unterschiedlichsten gewerblichen Bereiche. Die 1936 von der ehemaligen Harburger Firma Balatros entwickelten Arbeitsschutzschürzen wurden 1995 mit sämtlichen Markenrechten von den Elbe-Werkstätten übernommen.

> Was vor 20 Jahren in Harburg begann, ist mittlerweile europaweit zu einer Erfolgsgeschichte geworden.

Rund 45 Menschen mit Behinderung produzieren jährlich derzeit 80.000 Guttasyn-Schürzen zum Schutz

gegen Nässe und Verschmutzung und gegen flüssige Chemikalien, wie Batteriesäure, Salpetersäure oder Salzsäure. Der gesamte Produktions- und Kommissionierungsprozess liegt in den Händen der behinderten Beschäftigten, die - fachlich betreut durch die Gruppenleitung - mit großem Engagement und professionellem Know-how überaus exakt arbeiten: Die angelieferten Folien werden abgerollt und die Schürzenrohlinge per Schablone angezeichnet, bevor der Zuschnitt der Rohlinge erfolgt. Mit der pneumatischen Lochzange werden Löcher für Ösen eingestanzt und PVC-Ösen mit der Hochfrequenz-Schweißmaschine auf die gestanzten Löcher geschweißt. In einem nächsten

Schritt werden die Bindebänder angenäht. Die so vorbereiteten Schürzen werden mit der Nähmaschine fertig genäht, verpackt und vom Harburger Nymphenweg aus verschickt. Auch in afrikanische Krisengebieten kamen die Guttasyn-Schürzen beim Kampf gegen Ebola schon zum Einsatz. Die Guttasyn-Schürzen sind als Berufskleidung (Hygieneschutz) in vielen Bereichen einsetzbar, geliefert wird innerhalb von 24 Stunden aus dem Lagerprogramm. Guttasyn-Arbeitsschutz-Schürzen sind nur durch den Fachhandel zu beziehen, an Endkunden wird nicht geliefert. Die Kooperationspartner der Elbe-Werkstätten-Guttasyn-Produktion sind Unternehmen aus dem gesamten europäischen Raum. Wer



Beschäftigte in der Guttasyn-Schürzenproduktion

Interesse am Produkt Guttasyn hat und auch einmal einen Einblick in die Rehabilitationsarbeit von Werkstätten für Menschen mit Behinderung bekommen möchte, kann sich gerne mit Daniela Plätke, Assistentin Elbe Süd, in Verbindung setzen Telefon: 040 428 68-1026, E-Mail: d.plaetke@elbe-werkstaetten.de



● VERANSTALTUNGEN

30.05.16

2. Hamburg Innovation Summit

Nach dem erfolgreichen Auftakt im Juni dieses Jahres engagiert sich der Wirtschaftsverein in 2016 erneut bei der Ausrichtung dieses besonderen Veranstaltungsformates. Der Hamburg Innovation Summit vereint und vernetzt Gründer, Visionäre und Zukunftsgestalter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Als Plattform für inspirierende Ideen und neueste Innovationen liefert das Event wichtige Ansätze und Impulse für den Wissenstransfer in die Praxis sowie ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum für die Metropolregion Hamburg.

AKTUELLE WIRTSCHAFTSNOTIZEN

Welcome Harburg im Asklepios Klinikum

Ein Beispiel für das Engagement unserer Mitgliedsunternehmen

»» Um in der sich dramatisch zuspitzenden Flüchtlings-Situation in Hamburg ein Zeichen zu setzen, hat sich das Asklepios Klinikum Harburg (AKH) Anfang August entschieden, den Flüchtlingen, die in unserer Stadt um Hilfe suchen, schnell und unbürokratisch zu helfen. In Zusammenarbeit mit der Hamburger Innenbehörde, dem Bezirksamtsleiter von Harburg und dem städtischen Betreiber von Flüchtlingsunterkünften wurden in nur zwei Wochen zwei leer stehende Stationen in eine Erstaufnahmeunterkunft für 90 Flüchtlinge ertüchtigt. Das Klinikum ist für „Kost und Logis“ verantwortlich. Betrieben wird die Einrichtung als Außenstelle der Zentralen Erstaufnahmeeinrichtung am Schwarzenbergplatz in Harburg. Das Besondere: Die Unterkunft am Klinikum ist für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge gedacht, die in den Massenunterkünften nicht so gut versorgt werden können.

Am 28.08.2015 zogen die ersten Gäste ein. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Schwangere, Familien mit kleinen Kindern sowie kranke und kriegsversehrte Flüchtlinge und deren Angehörige. Sie kommen u.a. aus Syrien, Afghanistan, Libanon, Ghana und Nigeria.

> Die ersten Babies sind in der letzten Woche gesund zur Welt gekommen, und weitere acht Geburten erwarten wir in den nächsten Wochen.

Um den Gästen das Einleben zu erleichtern, begleiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Nachbarn des Klinikums sie ehrenamtlich. Mit bemerkenswertem Engagement wurden Angebote zu den Themen Deutschunterricht, Handarbeiten, Unterstützung für junge Mütter und Sport erarbeitet. Die Hilfsbereitschaft ist überwältigend! Besonders erfreulich ist die positive Resonanz bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern -



Foto: Asklepios Klinikum Harburg

Marco Walker, Geschäftsführender Direktor

sie sind stolz auf ihren Arbeitgeber, diesen Schritt gegangen zu sein. Die Nachbarschaft hat die Information über die Aufnahme der Flüchtlinge mit Hilfsbereitschaft aufgenommen und bietet aktiv Unterstützung an. Die Mammutaufgabe der Integration in den Arbeitsmarkt kommt allerdings noch auf uns alle zu. Auch hier ist unternehmerisches Engagement gefragt. Aktuell werden Ideen für ein weiteres konkretes Hilfsangebot „Jobscouts“ geprüft, um Unternehmen und arbeitssuchende Flüchtlinge zusammen zu bringen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Der Wirtschaftsverein e.V.
Postfach 90 11 32
21051 Hamburg
Tel. 040/32 08 99 55
urade@DerWirtschaftsverein.de
www.DerWirtschaftsverein.de

VORSTANDSVORSITZENDER

Jochen Winand

KONZEPT & REALISATION

Susanne Kassun
sK MEDIASERVICE
Tel. 038826/898 741
Mobil 0172/435 62 26
skassun@hotmail.com




Projektentwicklung
Bestandsentwicklung
Immobilienvermarktung

Heinrich Wilke
Schellerdamm 16
21079 Hamburg
Fon: (040) 30 39 39 88
www.imentas.de



www.sparkasse-harburg-buxtehude.de

In jeder Situation an Ihrer Seite.
Engagiert - zuverlässig - individuell.

Das Sparkassen-Finanzkonzept.

Aus Nähe wächst Vertrauen



Sparkasse
Harburg-Buxtehude

Wer könnte Ihnen näher sein bei geschäftlichen Anforderungen als Ihre Sparkasse. Profitieren Sie vom Sparkassen-Finanzkonzept für Firmenkunden und der kompetenten Beratung vor Ort.
www.sparkasse-harburg-buxtehude.de